



Fortbildung Thillm, Hövelbrinks/Maak, 23.10.2014

# Sprachstandserhebungen bei Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache

Britta Hövelbrinks & Diana Maak  
23.10.2014, Thillm, Bad Berka



Stellen Sie sich vor, in Ihrer Klasse sitzt...

Sara,

- 7 Jahre alt aus der Türkei, die vor einem halben Jahr nach Deutschland eingereist und durch einen Umzug innerhalb Deutschlands neu an der Schule ist. Informationen von der vorherigen Schule über Saras Sprachstand liegen nicht vor.

oder

Daniel,

- 11 Jahre alt, in Deutschland geboren, der Deutsch seit dem Kindergarten spricht.
- Nach Abschluss der Grundschule geht er jetzt auf eine Regelschule in die 5. Klasse. Er ist schüchtern, spricht aber sehr gut Deutsch, nur im Schriftlichen scheint es noch Probleme zu geben.

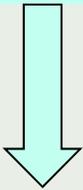
**Sprachstandserhebung zur Ableitung von Fördermaßnahmen ist notwendig.**

aber:

**Welches Verfahren ist geeignet?**



**Bredel (2005) hat im Zusammenhang mit Sprachstandserhebungsverfahren einmal von der „verlassenen Landschaft“ gesprochen. Mittlerweile ist diese dicht besiedelt und es bedarf einer guten Landkarte, um sich zurechtzufinden.**



## Ziel der Fortbildung

- Einblick in das weite Feld der Sprachstandserhebungsverfahren geben, um Entscheidungshilfen für den Schulalltag zu liefern (Vortrag und individuelle Beratung)
- Ausgewählte Verfahren kennenlernen, deren Einsatz erproben und ihre Möglichkeiten und Grenzen mit Blick auf die eigene Lehr- und Spracherhebungstätigkeit reflektieren (Workshops)



Die Fälle von Sara und Daniel deuten bereits an, dass die Wahl eines geeigneten Verfahrens von zahlreichen Faktoren abhängt:

- Alter der SchülerInnen
- Vorkenntnisse bzw. vorhandene Sprachkompetenzen in Erst- und Zweitsprachen und Kenntnisse darüber
- Persönlichkeit der SchülerInnen, ggf. Sprachlernmotivation
- Mit der Erhebung des Sprachstandes verfolgtes Ziel

**Daher auch kein Patentrezept,  
sondern vielmehr individuelle Beratung zum Abschluss der Fortbildung**



Die Fälle von Sara und Daniel deuten bereits an, dass die Wahl eines geeigneten Verfahrens von zahlreichen Faktoren abhängt:

- Alter der SchülerInnen
- Vorkenntnisse bzw. vorhandene Sprachkompetenzen in Erst- und Zweitsprachen und Kenntnisse darüber
- Persönlichkeit der SchülerInnen, ggf. Sprachlernmotivation
- Mit der Erhebung des Sprachstandes **verfolgtes Ziel**

**Daher auch kein Patentrezept,  
sondern vielmehr individuelle Beratung zum Abschluss der Fortbildung**



## Ziele von Sprachstandserhebungen

- Entscheidungshilfe für/gegen Sprachfördermaßnahmen („ob“ – Selektionsdiagnostik, häufig politisch motiviert)
- Identifizierung von förderbedürftigen Sprachbereichen („was“ – Förderdiagnostik, stärker pädagogisch motiviert)
- Im Förderverlauf: Verzahnung von Diagnoseverfahren und Fördermaßnahme
- Forschungszwecke: Beschreibung des Sprachstandes spezifischer Personen(gruppen)



## Verfahren der Sprachstandserhebung – Überblick

**Beobachtungen** per Protokoll (ausführlicher) oder Screening (knapper)

→ umfassender Überblick über alltägliches Sprachhandeln

Vorteile: authentisches Bild der Sprachhandlungskompetenz, gut in den Alltag integrierbar (z.B. Kita, offener Ganzttag, offener Unterricht, Projektphasen)

Nachteile: Teilbereiche nicht isoliert beobachtbar, ggf. stark subjektive Beschreibungen, daher eigentlich Schulung notwendig; nicht wiederholbar

INFORMELL



STANDAR-  
DISIERT



## Verfahren der Sprachstandserhebung – Bsp. Beobachtung

### Diagnostische Leitfragen (Knapp 2001)

- Beobachtungsraster für die Grundschule, mit oder ohne schriftliche Produktionen
- Intensive Beobachtung durch die Lehrkraft
- Kategorien, die den Zweitspracherwerb umfassend abdecken (auch Auswahl möglich):
  - Sprachbiographie und Spracherfahrungen, Schrifterfahrung*
  - Sprachliches Verhalten im Unterricht und gegenüber Mitschülern, Sprechweise, Grammatik (Nominalphrasen, Reflexivpronomen, Syntax u.a.)*
  - Wortschatz (Lexik, Semantik)*
- Ergebnis: Stärken und Schwächen des Kindes, meist im Vergleich zur Gesamtgruppe



## Verfahren der Sprachstandserhebung – Überblick

**Beobachtungen** per Protokoll (ausführlicher) oder Screening (knapper)

→ umfassender Überblick über alltägliches Sprachhandeln

Vorteile: authentisches Bild der Sprachhandlungskompetenz, gut in den Alltag integrierbar (z.B. Kita, offener Ganzttag, offener Unterricht, Projektphasen)

Nachteile: Teilbereiche nicht isoliert beobachtbar, ggf. stark subjektive Beschreibungen, daher eigentlich Schulung notwendig; nicht wiederholbar

**Profilanalysen** anhand mündlicher oder schriftlicher Schriftprobe

→ elizitierte Sprachprobe zur Erstellung eines individuellen Profils

Vorteile: Wiederholbarkeit, relativ hohe Vergleichbarkeit mehrerer SchülerInnen

Nachteile: häufig mit hohem Auswertungsaufwand verbunden, Elizitierung ggf. nicht authentischer Ausschnitt der Sprachkompetenz

INFORMELL



STANDARD-  
DISIERT



## Verfahren der Sprachstandserhebung – Bsp. Profilanalyse

**BUMERANG** (Dirim/Döll 2009) <http://www.blk-foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/mat/diag/bum/index.html>

- für SchülerInnen am Ende der Sek I und v.a. in berufsbildenden Schulen
- Zwei Schreibaufgaben für eine Zeitung:
  - a) Bewerbungsschreiben
  - b) Anleitung zum Bau eines Bumerangs (Fachsprachliche Annäherung)

Auswertung in je vier Schritten (hier: Bumerang)

Textpragmatik  
Wortschatz  
Bildungssprache  
Syntax



## Verfahren der Sprachstandserhebung – Überblick

**Beobachtungen** per Protokoll (ausführlicher) oder Screening (knapper)

→ umfassender Überblick über alltägliches Sprachhandeln

Vorteile: authentisches Bild der Sprachhandlungskompetenz, gut in den Alltag integrierbar (z.B. Kita, offener Ganzttag, offener Unterricht, Projektphasen)

Nachteile: Teilbereiche nicht isoliert beobachtbar, ggf. stark subjektive Beschreibungen, daher eigentlich Schulung notwendig; nicht wiederholbar

**Profilanalysen** anhand mündlicher oder schriftlicher Schriftprobe

→ elizitierte Sprachprobe zur Erstellung eines individuellen Profils

Vorteile: Wiederholbarkeit, relativ hohe Vergleichbarkeit mehrerer SchülerInnen

Nachteile: häufig mit hohem Auswertungsaufwand verbunden, Elizitierung ggf. nicht authentischer Ausschnitt der Sprachkompetenz

**Tests** meist zu ausgewählten Teilkompetenzen

→ standardisierte Verfahren für größere Gruppen

Vorteile: Durchführung/Auswertung zeitökonomisch, wiederholbar, gut vergleichbar

Nachteile: Aussagen zum Förderbedarf meist nicht konkret genug, ggf. Probleme mit dem Testformat (aufgabeninduzierte Verfälschungen)

INFORMELL



STANDARDISIERT



## Verfahren der Sprachstandserhebung – Bsp. Test

C-Test (z.B. Baur/Spettmann 2008)

- Schriftliche Testung der allgemeinen Sprachfähigkeit (Rezeption und Produktion)
- Im gesamten Klassenverbund sinnvoll, Lehrbuchtexte des vergangenen Schuljahres
  - Variante 3er-Tilgung: bis einschließlich 7. Klasse, 4 Texte mit je 20 Lücken*
  - Variante 2er-Tilgung: frühestens ab 8. Klasse, 5 Texte mit je 25 Lücken*
- getrennte Auswertung von Worterkennung (1 Punkt) und richtiger Schreibung (1 Punkt)
- Gesamtpunktzahl *und* Differenz zeigen, ob eher Wortschatz- oder Grammatikförderung

- hohe Differenz & hohe Punktzahl: eher Grammatikförderung
- hohe Differenz & niedrige Punktzahl: Grammatik- und Wortschatzförderung
- niedrige Differenz & niedrige Punktzahl: eher Grammatikförderung, ggf. Wortschatz
- Niedrige Differenz & hohe Punktzahl: vermutlich keine Förderung notwendig



## Zurück zu Sara ...

- 7 Jahre, in der Türkei geboren, Erstsprache Kurdisch, Zweitsprache Türkisch
- vor einem halben Jahr nach Deutschland eingereist
- ein halbes Jahr Schulbesuch in der Türkei, kennt fast alle Buchstaben des lateinischen Alphabets
- im Gespräch mit Eltern und Schulleiterin spricht Sara mit Händen und Füßen, ihre Äußerungen sind aber schwer verständlich; sie berichtet, dass sie bereits fünf Monate in Deutschland zur Schule gegangen ist und dort jede Woche Deutsch gelernt hat
- durch einen Umzug kommt der neuerliche Schulwechsel zustande
- Informationen von der vorherigen Schule über Saras Sprachstand liegen nicht vor

Die DaZ-Förderlehrerin der Schule möchte wissen, in welche Fördergruppe Sara gehen sollte (Grundkurs I A1-Niveau, Grundkurs II A2-Niveau, Aufbaukurs I B1-Niveau) und was Sara in den fünf Monaten in Deutschland bereits gelernt hat.



Vorschlag:  
HAVAS-5 einsetzen

Zurück zu Sara ...

- 7 Jahre, in der Türkei geboren, Erstsprache Kurdisch, Zweitsprache Türkisch
- vor einem halben Jahr nach Deutschland eingereist
- ein halbes Jahr Schulbesuch in der Türkei, kennt fast alle Buchstaben des lateinischen Alphabets
- im Gespräch mit Eltern und Schulleiterin spricht Sara mit Händen und Füßen, ihre Äußerungen sind aber schwer verständlich; sie berichtet, dass sie bereits fünf Monate in Deutschland zur Schule gegangen ist und dort jede Woche Deutsch gelernt hat
- durch einen Umzug kommt der neuerliche Schulwechsel zustande
- Informationen von der vorherigen Schule über Saras Sprachstand liegen nicht vor

mündliches  
Verfahren, erste  
Kenntnisse  
vorhanden

Mgl. umfangreiche  
Informationen, die  
zur Ableitung von  
konkreten  
Fördermaßnahmen  
dienen können

Die DaZ-Förderlehrerin der Schule möchte wissen, in welche Fördergruppe Sara gehen sollte (Grundkurs I A1-Niveau, Grundkurs II A2-Niveau, Aufbaukurs I B1-Niveau) und was Sara in den fünf Monaten in Deutschland bereits gelernt hat.



## Verfahren der Sprachstandserhebung - Profilanalysen

HAVAS-5 (Reich/Roth 2004) <http://www.blk-foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/mat/diag/havas/index.html>

- für 5- bis 7-jährige Kinder, bei Seiteneinsteigern auch noch bis Klasse 4 sinnvoll
- mündliche Daten, Nacherzählung einer Bildergeschichte (einzeln)
- Material: Bildergeschichte, Audioaufnahmegerät, Auswertungsbogen
- Auswertung in 5 Schritten:
  - Aufgabenbewältigung
  - Bewältigung der Gesprächssituation
  - Verbaler Wortschatz
  - Formen und Stellung des Verbs
  - Verbindung von Sätzen

**Ergebnis: Sprachprofil, das den aktuellen Stand der mündlichen Sprachkompetenz umfassend beschreibt und die Ableitung von kurz-, mittel- und langfristigen Fördermaßnahmen ermöglicht**



## Verfahren der Sprachstandserhebung - Beobachtungen

### Niveaubeschreibungen Primarstufe I (Sächsisches Bildungsinstitut 2013)

Für die weitere sprachstandsdiagnostische Begleitung von Sara würden sich die Niveaubeschreibungen DaZ für die Primarstufe I anbieten:

- empirisch überprüftes Beobachtungsverfahren zur systematischen, unterrichtsbegleitenden Dokumentation des Spracherwerbsprozesses von SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache über einen längeren Zeitraum
- Als Beobachtungsverfahren gut in den Schulalltag integrierbar



## Verfahren der Sprachstandserhebung - Beobachtungen

### Niveaubeschreibungen Primarstufe I (Sächsisches Bildungsinstitut 2013)

- Beobachtungen in sieben Bereichen (Weite der sprachlichen Handlungs- und Verstehensfähigkeit, Wortschatz, Aussprache, Lesen, Schreiben, Grammatik – mündlich und schriftlich, Persönlichkeitsmerkmale der Schülerin/des Schülers)

☞ Wichtiger Bedingungsfaktor für die Entwicklung in der Lesekompetenz (PISA u.a.)



## Zurück zu Daniel ...

- 11 Jahre alt, in Deutschland geboren, Erstsprache Russisch
- Deutscherwerb begann mit Kindergartenbesuch im Alter von 5 Jahren
- nach Abschluss der Grundschule geht er jetzt auf eine Regelschule in die 5. Klasse
- er spricht fließend aber wenig Deutsch im ersten Gespräch mit der Schulleiterin, er wirkt schüchtern
- die Grundschullehrerin der vorherigen Schule berichtet, dass er mitunter Probleme im schriftlichen Bereich hat und empfiehlt ein bis zwei Stunden DaZ-Förderung pro Woche in der neuen Schule für einen gelungenen Übergang; genauere Informationen liegen jedoch nicht vor

Die Schulleiterin möchte wissen, ob Daniel überhaupt gefördert werden muss.

Falls Daniel DaZ-Förderung benötigt, möchte die DaZ-Lehrerin der Schule wissen, wo sie konkret ansetzen muss.



## Zurück zu Daniel ...

### Vorschlag: Tulpenbeet

- 11 Jahre alt, in Deutschland geboren, Erstsprache Russisch
- Deutscherwerb begann mit Kindergartenbesuch im Alter von 5 Jahren
- nach Abschluss der Grundschule geht er jetzt auf eine Regelschule in die 5. Klasse
- er spricht fließend aber wenig Deutsch im ersten Gespräch mit der Schulleiterin, er wirkt schüchtern
- die Grundschullehrerin der vorherigen Schule berichtet, dass er mitunter Probleme im schriftlichen Bereich hat und empfiehlt ein bis zwei Stunden DaZ-Förderung pro Woche in der neuen Schule für einen gelungenen Übergang; genauere Informationen liegen jedoch nicht vor

Mündliche Kompetenzen  
altersangemessen  
ausgebaut, Grund-  
fertigkeiten Schreiben  
ebenfalls vorhanden  
Fokus: schriftliche  
Kompetenzen

Schüchtern?  
→ schriftliches  
Verfahren besser  
geeignet,  
„Testsituationen“  
vermeiden

Die Schulleiterin möchte wissen, ob Daniel überhaupt gefördert werden muss.

Falls Daniel DaZ-Förderung benötigt, möchte die DaZ-Lehrerin der Schule wissen, wo sie konkret ansetzen muss.



## Verfahren der Sprachstandserhebung - Profilanalysen

DAS TULPENBEET (Gantefort/Roth 2008) <http://www.blk-foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/mat/diag/tulp/index.html>

- für Klassen 4-6, bei Seiteneinsteigern auch noch bis Klasse 9 sinnvoll
- schriftliche Daten, Bildergeschichte mit einem ausgelassenen Bild
- Material: Bildergeschichte, Auswertungsbogen
- Auswertung in 4 Schritten

Textbewältigung

Wortschatz

Bildungssprache

Satzverbindungen

**Ergebnis: Sprachprofil, das den aktuellen Stand im Bereich schriftsprachliche Kompetenzen umfassend beschreibt und die Ableitung von kurz-, mittel- und langfristigen Fördermaßnahmen ermöglicht**



## Zwischenfazit: Welches Verfahren für welchen Zweck?

Nicht alle Verfahren eignen sich gleich gut für den jeweiligen Zweck

→ Beurteilung einzelner Verfahren nach folgenden Kriterien möglich:

informell – standardisiert

Beurteilung der Verfahren	Diagnost. Leitfragen Primar	Niveaubeschreib. DaZ Primar und Sek	HAVAS 5 Primar	Tulpenbeet Sek	Bumerang Sek	C-Test Sek
Zeitaufwand Durchführung	<i>hoch</i>	<i>hoch</i>	<i>niedrig</i> <i>ca. 10 min.</i>	<i>mittel</i> <i>ca. 20 min.</i> <i>mehrere parallel</i>	<i>hoch</i> <i>ca. 45 min.</i> <i>mehrere parallel</i>	<i>mittel</i> <i>ca. 20 min.</i> <i>mehrere parallel</i>
Zeitaufwand Auswertung			<i>mittel</i> <i>ca. 30 min.</i>	<i>hoch</i> <i>ca. 40 min.</i>	<i>hoch</i> <i>ca. 60 min.</i>	<i>einzeln niedrig,</i> <i>Gruppe höher</i>
Linguistisches Vorwissen	<i>mittel</i>	<i>mittel</i>	<i>mittel</i>	<i>hoch</i>	<i>hoch</i>	<i>niedrig</i>
Konkrete Förderableitung	<i>hoch</i>	<i>hoch</i>	<i>hoch</i>	<i>hoch</i>	<i>hoch</i>	<i>mittel</i>
Vergleichbarkeit mehrerer SuS	<i>niedrig</i>	<i>niedrig</i>	<i>mittel</i>	<i>mittel</i>	<i>mittel</i>	<i>hoch</i>



## Kritische Einschätzung von Sprachstandserhebungen

### Aus Sicht der Forschung

ggf. sind ungeeignete Verfahren „auf dem Markt“:

- Validität (=Gültigkeit), Reliabilität (=Zuverlässigkeit) und Objektivität nicht durch Forschung validiert → v.a. für standardisierte Verfahren notwendig
- stark kulturspezifische Anteile (z.B. Thema Weihnachten)
- theoretisch nicht gut begründet

Grundsätzliches Problem: Vergleichbare Maßstäbe bzw. Normwerte zur Interpretation

→ Sprachstandserhebung als Einordnung in einen längeren Prozess verstehen



## Kritische Einschätzung von Sprachstandserhebungen

### Aus Sicht der Forschung

ggf. sind ungeeignete Verfahren „auf dem Markt“:

- Validität (=Gültigkeit), Reliabilität (=Zuverlässigkeit) und Objektivität nicht durch Forschung validiert → v.a. für standardisierte Verfahren notwendig
- stark kulturspezifische Anteile (z.B. Thema Weihnachten)
- **theoretisch nicht gut begründet**

Grundsätzliches Problem: Vergleichbare Maßstäbe bzw. Normwerte zur Interpretation

→ Sprachstandserhebung als Einordnung in einen längeren Prozess verstehen



## Theoretische Fundierung von Sprachstandserhebungen

Der Erwerb von Deutsch als Zweitsprache verläuft in mehr oder weniger festen  
*Sequenzen = Erwerbsreihenfolge bestimmter Sprachbereiche*

Dabei gilt grundsätzlich – mit individuellen Abweichungen:

- Je jünger das Kind bei Beginn des DaZ-Erwerbs, desto vorhersehbarer
- Der Erwerb der Grammatik verläuft systematischer als der Erwerb des Wortschatzes

Zentrale Frage bei Sprachstandserhebungen:

*An welchem Punkt einer anerkannten Erwerbssequenz steht die Schülerin/der Schüler derzeit? Welche Sprachstrukturen kann er/sie sich damit als Nächstes aneignen?*

→ Ableitung von kurz-, mittel- und langfristigen Zielen = Individueller Förderplan

→ Beispiel einer guten theoretischen Fundierung: **PROFILANALYSE** nach W. Grieshaber



## Theoretische Fundierung von Sprachstandserhebungen – Beispiel

Profilstufe	Charakterisierung	Beispiel
4	Nebensätze mit finitem Verb in Endstellung	<i>..., dass er so schwarz ist.</i>
3	Subjekt hinter finitem Verb (Inversion)	<i>Dann brennt die.</i>
2	Trennung finiter & infiniter Verbteile (Verbklammer)	<i>Und ich habe dann geweint.</i>
1	Finites Verb in einfachen Äußerungen	<i>Ich versteh.</i>
0	Bruchstückhafte Äußerungen, ohne finites Verb	<i>anziehn Ge/</i>

Beispielsequenz für den Erwerb des Satzbaus (in Anlehnung an Grießhaber 2008, 33)

→ Zuordnung der Äußerungen eines Lernalters zu einzelnen Stufen ermöglicht Aussagen über folgende Erwerbsschritte

☞ Als Profilanalyse gut geeignet für den Einsatz in größeren Gruppen, wenn es darum geht, sich schnell einen Überblick zu verschaffen



## Theoretische Fundierung von Sprachstandserhebungen – Beispiel

Profilanalyse (gute Handreichung: Griebhaber/Heilmann 2012)

- mündliche oder schriftliche Schülerproduktionen
- Zuordnung aller Teilsätze zu syntaktischen Stufen  
→ Gesamtstufe: höchste Stufe mit mind. 3 Vorkommen

**Tabelle 2: Profile verschiedener LernerInnen im Vergleich/ein Strich entspricht einer Äußerung auf der betreffenden Stufe**

Lerner	Segmente	Stufe 0 Bruchstücke	Stufe 1 Finitum	Stufe 2 Separierung	Stufe 3 Inversion	Stufe 4 Nebensatz
ZESA	27	### ## ## ###	###			
SAMO	9	///	////			
RAVI	12			##	///	
GRZI	18			##	##	
SALÖ	25	///	##	////	## ##	///

aus Griebhaber (2006, 78)

- Schnelle Einteilung der sprachlichen Entwicklung einer Gesamtgruppe
- Richtwert: ca. 2 Jahre bis Stufe 4, in Sek I in jedem Fall Förderung bis Stufe 4
- direkte Förderkonsequenz für Satzbau

☞ Außerdem: Indirekte Aussagen über weitere Sprachbereiche möglich



Stufe	Merkmale
0 Bruchstücke	<ul style="list-style-type: none"><li>• stark eingeschränkter Wortschatz, Lücken</li><li>• unklare Strukturen bei mehreren Symbolfeldausdrücken</li><li>• Meist ohne Verankerung mit Finitum, viele verblose Äußerungen</li><li>• Verben in der Regel mit irgendwie flektiert</li><li>• Keine Verkettung durch operative Prozeduren</li><li>• Wiederholung von Symbolfeldausdrücken zur Verkettung</li><li>• Mimik &amp; Gestik, Hilfe durch Hörer</li></ul>
1 Finitum	<ul style="list-style-type: none"><li>• Eingeschränkter Wortschatz, Lücken, Genus unsicher</li><li>• Symbolfeldausdrücke oft ohne Determinativ, → syntaktisch isoliert</li><li>• Meist Verankerung mit Finitum</li><li>• Neufokussierung statt Verkettung durch operative Prozeduren</li><li>• Hilfe durch Hörer</li></ul>
2 Verbalklammer	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ausreichender Wortschatz, Genus unsicher</li><li>• Symbolfeldausdrücke mit Determinativ → syntaktisch integriert</li><li>• Sichere Perfektformen, Modalverbkonstruktionen</li><li>• Beginnende Verkettung durch operative Prozeduren</li><li>• Unterstützung durch Hörer</li></ul>
3 Inversion	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ausreichender Wortschatz, Genus unsicher</li><li>• Deiktika in thematischer Prä-V2 Position → Fortführung</li><li>• Verkettung mit operativen und deiktischen Prozeduren</li><li>• Nebensatzstrukturen unsicher, im Entstehen</li></ul>
4 Nebensätze	<ul style="list-style-type: none"><li>• Komplexe Strukturierung mit Nebensatzstrukturen</li><li>• Differenzierter Wortschatz</li><li>• Dichte Verkettung mit operativen und deiktischen Prozeduren</li><li>• Partikeln zur Hörersteuerung und Modalisierung</li></ul>

Grißhaber (2006)



## Zusammenfassung:

### Wichtig für den Einsatz von Sprachstandserhebungen in DaZ

- Nach Möglichkeit regelmäßige Sprachstandserhebung bzw. Dokumentation des Erwerbsprozesses in der Zweitsprache (Nutzung für Förderpläne) und gerne gemeinsam mit SchülerInnen im Sinne von Portfolio-Arbeit
- Im besten Fall: (regelmäßiger) Austausch mit KollegInnen über Auswertung und Ergebnisse
- Sensibilität im Umgang mit Mehrsprachigkeit:  
„Man muss sich bewusst sein, dass mit [einsprachigen] Verfahren immer nur ‚die deutsche Hälfte‘ Zweisprachiger untersucht werden kann“ (Roth 2005, 154)
- Theoretische Fundierung der Diagnoseinstrumente:  
breites Konzept von Sprachkompetenz mitgedacht (auch bei Verfahren für Teilkompetenzen), Wissen aus Forschung zum Erwerbsverlauf integriert
- Bei standardisierten Methoden:  
Gütekriterien (Validität, Reliabilität, Objektivität) sollten in der Forschung überprüft worden sein



➡ Zum Abschluss zwei Hinweise

Hinweise auf **Spezifische Sprachentwicklungsstörungen** sind:

- Sehr langsame sprachliche Entwicklung, die nicht auf andere Faktoren zurückgeführt werden kann (Traumatisierung, mangelnde Schulbildung etc.)
- Profilanalyse scheint nicht zu greifen
- Auch große Probleme in der Erstsprache (nicht im Sinne von „Wörter vergessen“)

➡ ggf. entsprechende spezifische Verfahren einsetzen!



## Verfahren der Sprachstandserhebung

### **Mehrsprachige Verfahren**

#### Beobachtungen

sismik, Vorschule

#### Profilanalysen

havas5: Türkisch, Russisch, Polnisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch;

Tulpenbeet und Bumerang: Russisch, Türkisch

#### Sprachtests

Cito-Test mündlich, digital, Türkisch, Vorschule

(ohne Sprachkenntnisse möglich, bei eingeschränkter Validität)

C-Tests prinzipiell in anderen Sprachen möglich



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und  
verlieren Sie sich nicht in der dicht besiedelten Landschaft.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an  
[britta.hoevelbrinks@uni-jena.de](mailto:britta.hoevelbrinks@uni-jena.de) und [diana.maak@uni-flensburg.de](mailto:diana.maak@uni-flensburg.de)



## Verwendete Literatur

- Baur, Rupprecht S.; Spettmann, Melanie (2008): Screening - Diagnose - Förderung: Der C-Test im Bereich DaZ. In: Bernt Ahrenholz (Hg.): Deutsch als Zweitsprache. Voraussetzungen und Konzepte für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. 2. Aufl. Freiburg im Breisgau: Fillibach, S. 95–110.
- Bredel, Ursula (2005): „Sprachstandsmessung – eine verlassene Landschaft“ In: BMBF (Hrsg.): Bildungsreformband 11 Anforderungen an Verfahren der regelmäßigen Sprachstandsfeststellung als Grundlage für die frühe und individuelle Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. 77-119.
- Dirim, Inci; Döll, Marion (2009): ‚Bumerang‘. Erfassung der Sprachkompetenzen im Übergang von der Schule in den Beruf. vergleichende Beobachtungen zum Türkischen und Deutschen am Beispiel einer Schülerin. In: Drorit Lengyel, Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth und Marion Döll (Hg.): Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung. Münster: Waxmann (Förmig Edition, 5), 139-146.
- Döll, Marion; Dirim, Inci (2011): Mehrsprachigkeit in der Sprachdiagnostik. In: Sara Fürstenau und Mechtild Gomolla (Hg.): Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH Wiesbaden, S. 153–168.
- Gantefort, Christoph; Roth, Hans-Joachim (2008): Ein Sturz und seine Folgen. Zur Evaluierung von Textkompetenz im narrativen Schreiben mit dem FörMig-Instrument "Tulpenbeet". In: Thorsten Klinger, Knut Schwippert und Birgit Leiblein (Hg.): Evaluation im Modellprogramm FörMig. Planung und Realisierung eines Evaluationskonzepts. Münster: Waxmann (Förmig Edition, 4), 29-50.
- Grieshaber, Wilhelm (2006): Sprachstandsdiagnose im kindlichen Zweitspracherwerb: Funktional-pragmatische Fundierung der Profilanalyse (<http://spzwww.uni-muenster.de/griesha/pub/tprofilanalyse-azm-05.pdf>, letzter Zugriff 21.10.2014)
- Grieshaber, Wilhelm (2008): Zweitspracherwerbsprozesse als Grundlage der Zweitsprachförderung. In: Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Voraussetzungen und Konzepte für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. 2. Aufl. Freiburg im Breisgau: Fillibach, 31-48.
- Knapp, W. (2001): Diagnostische Leitfragen. In: Praxis Grundschule 3/01, S. 4-6.
- Michalak, Magdalena (2012): Von der Sprachstandsdiagnose zur sprachlichen Förderung. In: Magdalena Michalak; Michaela Kuchenreuther (Hg.): Grundlagen der Sprachdidaktik Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 57–84.
- Reich, Hans H.; Roth, Hans-Joachim (2004): Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstands Fünfjähriger. HAVAS 5. Hamburg.